



SCHWÄBISCHE KLASSIK STERNE

*Programmheft
September 2024*

 Schwäbische
Klassik Sterne





Vorwort

Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher, herzlich Willkommen zu unserem Konzert im Rahmen der Reihe „Schwäbische Klassik Sterne“. An drei Orten dieser Serie sind wir uns bereits begegnet. Neu im Reigen unserer Konzertorte sind Sigmaringen und Friedrichshafen. Wir freuen uns, nun auch bei Ihnen zu Gast zu sein!

Es ist immer etwas Besonderes, wenn eine Oper den Weg auf eine Konzertbühne findet. Nicht nur, dass es dabei immer um die Herausforderung geht, eine Handlung so darzustellen, dass sie auch ohne die Szenerie nachvollziehbar ist. Sondern ganz allgemein ist Gesang etwas, das in Sinfoniekonzerten nicht oft ins Spiel kommt. Es ist eben auch etwas ganz wunderbares, sich dem Klang der professionell geschulten menschlichen Stimme hinzugeben. Kaum ein „Instrument“ ist individueller.

Der Entschluss, seine Stimme so qualifiziert ausbilden zu lassen, dass diese ohne technische Hilfsmittel ein Orchester überstrahlt ohne einfach nur zu schreien, ist eine Lebensentscheidung. Viele Abläufe des Lebensalltags werden von da an nur noch der Gesundheit und Fitness der Stimme unter-

geordnet. Anders ist das Ziel nicht erreichbar, den eigenen Stimmbändern jene Töne in Höhen und Tiefen des Klangs zu entlocken, wie sie die Rollen der Opernfiguren erfordern und wie sie im besten Fall den Zuhörern jede nur denkbare Emotion vermitteln.

Lutz Schumacher, der die Konzerte sonst immer pointiert moderiert, wird diesmal den Lauf der Handlung für uns nachvollziehen und gleichzeitig eine der Rollen des Stückes repräsentieren - wohlgemerkt: auch im Original eine Sprechrolle.

Tauchen wir ein in die Welt von Mozart, der Stimmen und Instrumente. Und in eine Geschichte, die mehr mit uns selbst zutun hat, als es das Entstehungsjahr 1785 erahnen lässt.

Herzlich,

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading 'Stefan Malzew'. The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial 'S'.

Stefan Malzew

Leiter Event bei Schwäbische

W. A. Mozart - "Die Entführung aus dem Serail" (konzertant)

Mitwirkende:

Constanze (Sopran): Mirjam Miesterfeldt

Blonde (Sopran): Nataliia Ulasevych

Belmonte (Tenor): Patrick Vogel

Pedrillo (Tenor): Ferdinand Keller

Osmin (Bass): David Ragnarsson

Dirigenten:

Andreas Schulz:

25.-27. September

Stefan Malzew:

28. und 29. September

Erzähler und Bassa Selim:

Lutz Schumacher

Orte und Termine

- *Mittwoch, 25.09.24, 19.30 | Sigmaringen - Stadthalle*
- *Donnerstag, 26.09.24, 19.30 | Friedrichshafen - GZH*
- *Freitag, 27.09.24, 19.00 | Bad Buchau - Kurzentrum*
- *Samstag, 28.09.24, 20.00 | Tuttlingen - Stadthalle*
- *Sonntag, 29.09.24, 19.30 | Ravensburg - Konzerthaus*

Tickets ab 29,00 €
go.schwaebische.de/sks





Zum Werk

Ein Dialog zwischen Kaiser Joseph II. und Mozart nach der Uraufführung der Entführung, 1786 in Wien, soll gewesen sein: „Schön, schön, aber zu viele Noten!“ „Keine mehr als nötig“ kam die Antwort. Überlieferung oder Anekdote? Der immense Erfolg des Werkes spricht dafür, dass der Monarch wohl doch irrte. Mozart war gerade einmal 25 Jahre alt, als er mit der „Entführung“ eine der ersten auf deutsch komponierten Opern schrieb. Und es wäre nicht Mozart, wenn die Musik in ihrer einzigartigen Weise nicht die Gefühlswelt der jungen, liebenden Menschen in ihrem durch Religionen, unterschiedliche Kulturen und gesellschaftliche Klischees dominierten Umfeld in einer Art zum Ausdruck bringt, die uns berührt, als steckten wir mittendrin. Es ist ein Paradebeispiel dafür, wie kraftvoll, ja bisweilen lebensrettend die Wirkung ist, wenn es Personen gelingt, über ihren Schatten zu springen und über sich hinauszuwachsen.

Die zentrale Figur im Stück ist die des Bassa Selim, eines zum Islam konvertierten spanischen Christen, der ein reiches Leben in einem Serail, einem orientalischen Schloss, führt. Bemerkenswert, dass dies die einzige Rolle in Mozarts Opern ist, die keinen einzigen Ton zu singen hat und während des Stückes auch nur

selten überhaupt zu Wort kommt, obwohl sie durch ihre Präsenz den Kontext der gesamten Handlung und das Schicksal aller anderen Figuren dominiert. Seine Ethik wird den Ausgang der Geschichte bestimmen. Die andere Figur, deren Macht das Wohl und Wehe der Beteiligten in Händen hält, ist Osmin, der Aufseher. Nach dessen Ansichten gehören das Köpfen, Viertel- und Hängen zum selbstverständlichen Repertoire der Macht. Bei all seiner Gefährlichkeit ist er es, durch dessen Einfältigkeit eine gewisse Komik in das Stück gelangt.

Eine Geschichte aus dem 18. Jahrhundert? Wie sehr das Leben auf unserer Welt davon abhängt, ob jene, die das Sagen haben, zwar mächtig, aber dumm, eitel oder gewaltbereit (oft mit Verweis auf Religion oder eigene Herkunft) sind, oder aber bei aller Konflikthaftigkeit über einen ethischen Kompass verfügen, der auch in schwierigen Situationen funktioniert und humanistisch und weltoffen geprägt ist, erleben wir tagtäglich. Jetzt, in unserer Zeit. Mozarts „Entführung“ ist eine hochaktuelle Geschichte - mit phantastischer Musik!

Vorhang auf.

Ablauf

Ouvertüre

Erster Aufzug

Arie - Belmonte

Lied und Duett - Osmin, Belmonte

Arie - Belmonte

Arie - Constanze

Arie - Blonde

Duett - Osmin, Blonde

Arie - Constanze

- Pause -

2. Aufzug

Arie - Blonde

Arie - Pedrillo

Duett - Pedrillo, Osmin

Arie - Belmonte

Quartett - Belmonte, Constanze, Pedrillo, Blonde

Romanze - Pedrillo

Arie - Osmin

Rezitativ - Belmonte, Constanze

Vaudeville - Constanze, Blonde, Belmonte, Pedrillo, Osmin

Finale „Chor der Janitscharen“ - Alle

- Ende -



DIE MITWIRKENDEN

Andreas Schulz

Der deutsch-russische Dirigent und Pianist Andreas Schulz studierte Klavier an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und erhielt 2009 sein Diplom mit Auszeichnung. Es folgte eine Dirigierausbildung bei GMD Georg Christoph Sandmann, sowie Tätigkeiten als Lehrbeauftragter für Korrepetition an den Musikhochschulen in Weimar, Rostock und Berlin.

Andreas Schulz ist Dirigent, künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Neuen Philharmonie. Sein ganzheitlicher Weitblick als Dirigent wurde geschärft durch die Arbeit mit und Forderung von jungen Musikerinnen und Musikern, eine freie Programm- und Repertoiregestaltung, den permanenten Wechsel zwischen unterschiedlichen Auftrittsformaten und schließlich auch die eigene organisatorische Arbeit hinter der Bühne, verbunden mit neuen Ansätzen der Kulturfinanzierung. Seit Oktober 2018 führt er sein Orchester u.a. in den erfolgreichen Reihen „Stadt. Land. Klassik!“ in Mecklenburg-Vorpommern und „Schwäbische Klassik Sterne“ in Baden-Württemberg sowie einer Vielzahl an Grundschulkonzerten.



25.-27.9.

Stefan Malzew

Stefan Malzew leitet seit Sommer 2022 die neu ins Leben gerufene Eventabteilung bei Schwäbische. Der Dirigent, Komponist und Musiker war zwischen 2001 und 2015 Generalmusikdirektor der Neubrandenburger Philharmonie, zuvor Chefdirigent am Gießener Theater, sowie Kapellmeister am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin. Er dirigierte viele Orchester im In- und Ausland.

Besondere Beachtung fanden immer wieder von ihm ins Leben gerufene Projekte mit genre-übergreifender Ausrichtung sowie überregionaler Ausstrahlung. Seine außergewöhnlichen Formate der Musikvermittlung gewannen den Deutschen Webvideopreis, den junge-ohren-Preis und eine Grimme-Online-Award Nominierung. Eine CD seiner Arrangements mit Ute Lemper und dem Vogler-Quartett erhielt 2013 eine Grammy-Nominierung. Zu seinen Kompositionen gehören u. a. zwei erfolgreiche Kinderbuchprojekte mit der Autorin Heidi Leenen, für die er die Musik schrieb. Eines davon, „Der Elefantenpups – mit dem Zoo-Orchester um die Welt“ wurde unter seiner Leitung mit der Neuen Philharmonie eingespielt.

28. & 29.9.



Erzähler und Bassa Selim

Lutz Schumacher

Lutz Schumacher ist Geschäftsführer vom Schwäbischen Verlag. Er studierte Betriebswirtschaft (Diplom und Master) in Wismar und war viele Jahre Redakteur und Chefredakteur verschiedener Medien, bevor er ab 1999 die Geschäftsführung größerer Medienunternehmen übernahm. Er ist ein begeisterter Klassikfan, leidenschaftlicher Musiker und Musikkenner und ist mit der klassischen Musik seit seiner Kindheit eng verbunden, spielt Akkordeon und Klavier und lernt seit einigen Jahren nebenberuflich das Dirigieren. Die unterhaltsamen Moderationen, bei denen die Werke durch ihn in den historischen Kontext eingeordnet werden und musikalisches Hintergrundwissen vermittelt wird, sind in der Reihe „Schwäbische Klassik Sterne“ fester Bestandteil des Programms.

Mozarts Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“ gehört seit früher Jugend zu seinen Lieblingswerken. Sowohl zur Geschichte als auch der Musik hat er eine enge, persönliche Beziehung. Aus dieser heraus wird er bei unseren konzertanten Aufführungen zwischen den einzelnen Musiknummern den Fortgang der Handlung erzählen und an den entscheidenden Stellen in die Rolle des Bassa Selim schlüpfen.





Constanze (Sopran) **Miriam Miesterfeldt**

Mirjam Miesterfeldts musikalische Wurzeln sind durchaus vielgestaltig. Schon als Kind stand die Wahlberlinerin im Theaterjugendclub ihrer Heimatstadt Stendal auf der Bühne. Seit sie 13 ist, macht sie gemeinsam mit ihrem Bruder Sebastian Musik. Als sie 15 ist, gründen sie eine Heavy-Metal-Band, sieben Jahre später, gleichsam aus dem „Sommernachts-traum“ geschöpft, die Rock-Pop-Band „Lysander“. Studieren aber wollte sie eigentlich Psychologie. Erst, als sie bei „Jugend musiziert“ einen ersten Platz belegt, findet sie den Mut, sich für ein klassisches Gesangsstudium zu entscheiden. Auf ein Genre festlegen, will sie sich aber zukünftig ganz bewusst nicht. Spätestens 2014 war klar, dass das nicht die schlechteste Entscheidung war. Beim Vorsingen zu den Elblandfestspielen boxte, hüpfte und sang sich die junge Sopranistin mit dem Stück „Känguru“ aus Paul Abrahams Operette „Ball im Savoy“ in die Herzen der Jury. Wenig später wurde sie für ihren überzeugenden Auftritt, welcher landesweit im rbb-Fernsehen übertragen wurde, mit dem „Elfenpreis“ ausgezeichnet. Es folgen weitere Engagements als Rusalka in Dvořáks gleichnamiger Oper oder als Micaela in Bizéts Carmen. In den Spielplänen der Republik taucht der Name Mirjam Miesterfeldt dann seit 2015 regelmäßig auf. Als Ensemblemitglied am Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz atmet sie das erste Mal so richtig Theaterluft, wo sie u.a. als Ännchen (Freischütz), Eliza (My Fair Lady), Pepi (Wiener Blut) und Rotkäppchen (Into the Woods) ihre Spielfreude sowie die Vielseitigkeit ihrer Stimme unter Beweis stellte. Diese Vielseitigkeit macht sie auch weiterhin zum gern gesehenen Gast bei Klassik- und Crossover-Konzerten, u.a. in der Tonhalle (Zürich), Classic Open Air am Gendarmenmarkt (Berlin) oder den Elblandfestspielen (Wittenberge). 2018 bis 2020 war sie am Staatstheater Cottbus und verückte dort u.a. als Adina in Donizettis Liebestrank Publikum und Feuilleton. („Jung, schön und mit einer Stimme, die vom leichten Sopran bis in die dramatischen Wendungen, scheinbar mühelos alles mitmacht.“, rbb Kultur)

Belmonte (Tenor)

Patrick Vogel

Patrick Vogel wurde in Berlin geboren und studierte in seiner Heimatstadt Gesang an der Musikhochschule »Hanns Eisler« bei Roman Trekel und Julia Varady. Anschließend war er Mitglied des Opernstudios Zürich woraufhin ein Festengagement am Stadttheater Klagenfurt folgte. Von der Spielzeit 2015/16 bis 2021/22 war er unter der Intendanz von Ulf Schirmer Ensemblemitglied an der Oper Leipzig. Seine Partien umfassten u.a. Tamino in »Die Zauberflöte«, Pang in »Turandot«, Arturo in »Lucia di Lammermoor« sowie Walther von der Vogelweide in »Tannhäuser«, Hans in der »verkauften Braut«, Prinz in »Rusalka« sowie Alfredo in »La Traviata«. Im Sommer 2020 debütierte er als Max im »Freischütz« beim Opernfestival Amberg. Jüngere Verpflichtungen führten ihn als Walther von der Vogelweide in »Tannhäuser« und als Elemer in »Arabella« an die Semperoper Dresden. An der Hamburgischen Staatsoper war er als Tenor mit dem »Lied von der Erde« inszeniert von John Neumeier zu Gast. Außerdem gestierte er als Fenton in »Die lustigen Weiber von Windsor« am Staatstheater Kassel sowie am Opernhaus Magdeburg;

2017 gab er sein Debüt beim Tokyo Spring Festival unter der musikalischen Leitung von Ulf Schirmer. Mit der »Messa di Gloria« von Puccini war er 2016 zu Gast am Konzerthaus Berlin sowie der Tonhalle Zürich. Im Sommer des gleichen Jahres debütierte er bei den Salzburger Festspielen in »Manon Lescaut« unter der Leitung von Marco Armiliato als *lampionnaio* / *maestro di ballo*, welche auch als Aufnahme bei der Deutschen Grammophon erhältlich ist. Am Teatro Carlo Felice in Genua gab er 2015 erfolgreich sein Debüt als Captain Vere in »Billy Budd« und kehrte in der anschließenden Spielzeit als Don Ottavio in »Don Giovanni« und Narraboth (»Salome«) unter der musikalischen Leitung von Fabio Luisi zurück. In der Vergangenheit gastierte er u.a. als Sellem in »The Rake's Progress« an der Staatsoper Berlin, der

Deutschen Oper Berlin als Valzacchi im »Rosenkavalier«, sowie bei den Münchner Opernfestspielen mit der Uraufführung der Oper »Hiob« von Erich Zeisel. Bei Harmonia Mundi / Sony Music erschien die Aufnahme von Salieris Oper »La scuola de' gelosi« mit dem Ensemble l'arte del mondo unter Werner Ehrhardt, sowie »Dido und Aeneas« von Purcell mit dem Ensemble Univocale unter der Leitung von C. Ostendorf. Patrick Vogel verfügt über ein breites Konzert- und Liedrepertoire von Monteverdi über Britten (»War Requiem«) bis hin zu Neukompositionen von Katia Tchemberdij. So war er bereits als Evangelist in Bach »Matthäus-Passion« unter der Leitung von Helmuth Rilling auf Südamerika-Tournee zu hören. Im Oktober 2018 Jahres debütierte er am Konzerthaus in der Solopartie des Verdirequiem unter Volker Hedtfeld.



Blonde (Sopran) *Nataliia Ulasevych*

Die aus der Ukraine stammende Koloratursopranistin/Soubrette wurde in Kiew geboren, wo sie auch ihre musikalische Ausbildung begann und an der Musikakademie P.I. Tschaikowski bei Prof. Diana Petrynenko erfolgreich sowohl den Bachelor als auch den Master abschloss. Des Weiteren absolvierte sie das Diplomstudium Sologesang am Prayner Konservatorium in Wien mit Auszeichnung und den Lehrgang „Klassische Operette“ unter der Leitung von Prof. Wolfgang Dosch und Prof. Niels Muus an der Musik und Kunst Privat Universität Wien. Ihre Ausbildung vervollständigten Meisterkurse bei Mirella Freni, Edda Moser, Margaret Singer, Regina Werner-Dietrich, Denette Whitter, Kathryn Bolitho, Olga Bezsmertna, Leopold Hager u.a. Ab der Spielzeit 2017/2018 war die vielseitige Künstlerin als festes Ensemblemitglied am Theater Plauen-Zwickau fünf Jahre lang tätig. Eine ihrer erfolgreichsten Rollen war Zerbinetta in Richard Strauss' „Ariadne auf Naxos“ mit der sie in der Spielzeit 2021/2022 debütieren durfte. Ihr Repertoire umfasst zahlreiche Fachpartien in verschiedene Stilrichtungen (Oper, Operette bis hin zum Musical). So sang sie Zerlina in „Don Giovanni“ (W.A. Mozart), Olympia in „Les Contes d'Hoffmann“ (J. Offenbach), Hortense in „Der Opernball“ (R.Heuberger), Galathée in „Die schöne Galathée“ (Franz von Suppè), Ann Egermann in „Das Lächeln einer Sommernacht“ (Stephen Sondheim), Ida in „Der Musikfeind“ (Richard Genée), Otilie in „Im weißen Rößl“ (Ralph Benatzky), Valencienne in „Die Lustige Witwe“ (Franz Lehár), Gretel in E.Humperdincks „Hänsel und Gretel“, Madame Herz in W.A.Mozarts „Der Schauspieldirektor“ sowie Rosina in G.Rossinis „Il barbiere di Siviglia“, Susanna in W.A.Mozarts „Le Nozze di Figaro“, Christel von der Post in Carl Zellers „Der Vogelhändler“, Laura in Carl Millöckers „Der Bettlstudent“, Adele in J.Strauss „Die Fledermaus“, Komtess Stasi in Emmerich Kálmáns „Die Csárdásfürstin“. 2016 war sie Finalistin beim Operettenwettbewerb Nico Dostal in Wien und die Preisträgerin des Wettbewerbs «21st Century Art» 2009 in Kiew. Sie wurde von OpusLirica für das Semifinale des «III. International Opera & Zarzuela Competition 2024» ausgewählt.



Pedrillo (Tenor)

Ferdinand Keller

Der in Berlin geborene Tenor Ferdinand Keller ist seit der Spielzeit 2022/23 Ensemblemitglied im Internationalen Opernstudio der Komischen Oper Berlin. Dort singt er momentan den Monostatos in Barrie Koskys Inszenierung der Zauberflöte von W. A. Mozart. Außerdem wird er in Stücken wie „Anatevka“, der Kinderoper „Nils Holgersson“, und der J. Offenbach Operette „Die Banditen“ zu erleben sein. In der Spielzeit 2021/22 war er Ensemblemitglied im Internationalen Opernstudio des Staatstheaters Nürnberg. In dieser Spielzeit sang er dort in Benjamin Brittens Oper „Peter Grimes“ die Rolle des Reverend Horace, sowie unter der musikalischen Leitung von Joana Mallwitz in der Oper „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauss die Rollen des Haushofmeisters der Feldmarschallin und den Wirt. Im Januar 2020 debütierte er mit dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin in der Rolle des Male Chorus in Benjamin Brittens Oper „The Rape of Lucretia“, unter der Leitung von Robin Ticciati. 2019 trat er mit den Berliner Philharmonikern bei den Osterfestspielen Baden-Baden auf und übernahm bei der Uraufführung der Kinderoper „Der kleine und Otello“ die Rolle des Otello. 2017 sang er in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin die Rolle des Chefs, bei der Uraufführung von Thierry Thidrows Oper „My Corporate Identity“. Darüber hinaus sang Ferdinand wichtige Rollen seines Fachs wie den Tamino in Mozarts Zauberflöte, oder den Lesnki in Tschaikowskys Eugen Onegin. Ferdinand Keller widmet sich leidenschaftlich dem Kunstlied. Von 2016-2018 war er dreimal in Folge Stipendiat in der von Thomas Hampson geleiteten Lied Akademie des Heidelberger Frühlings. 2018 trat er erstmalig in der Wigmore Hall London auf, begleitet vom Pianisten Graham Johnson. Ferdinand ist Preisträger der Kammeroper Schloss Rheinsberg

und war 2016 Finalist im Bundeswettbewerb Gesang Berlin. Er ist Mitbegründer des Berliner Musiktheaterkollektivs „tutti d*amore“, das einen festen Platz in der freien Musiktheaterszene Berlins hat. An der HfM Hanns Eisler Berlin studierte er bei Prof. Martin Bruns Gesang im Bachelor und Master, sang in der Opernklasse von Julia Varady sowie in der Liedklasse von Prof. Wolfram Riegen. In Florenz studierte er 2015-2016 mit Prof. Marta Taddei am Conservatorio Luigi Cherubini. Wichtige Impulse erhielt er außerdem vom Gesangslehrer Sami Kustaloglu, mit dem er bis heute zusammenarbeitet. Ferdinand war 2021 Stipendiat des Richard Wagner Verbandes München.





Osmin (Bass)

David Ragnarsson

David Ragnarsson ist ein isländischer Bassist. In diesem Jahr wird er die Titelrolle in der Uraufführung der Oper Óvætturinn singen, komponiert von Sara Rós Hulda Róbertsdóttir mit dem Libretto von Ragnar Ingi Aðalsteinsson. Die Aufführungen finden in Reykjavik statt. Im Jahr 2023 sang er bei verschiedenen Konzerten in Reykjavik. Im Jahr 2022 trat er bei Operngalas für das Oper im Berg Festival in Österreich, Deutschland und Island auf. Im Jahr 2021 sang er die Rollen Sparafucile (Rigoletto), Dr. Grenvil (La traviata), Raimondo (Lucia di Lammermoor) und Sarastro (Die Zauberflöte) für das Oper im Berg Festival in Salzburg und später in diesem Jahr sang er die Rollen von Sparafucile (Rigoletto), Dr. Grenvil (La traviata) und Sarastro (Die Zauberflöte) für die Opernfestspiele Schloss Amerang. Er wurde für seine Darstellung von Osmin in einer neuen Produktion von Die Entführung aus dem Serail für die Opernfestspiele Schloss Amerang im Oktober 2020 gelobt. "...hat David Ragnarsson einen so wuchtigen, abgrundtief schwarzen Bass ... und ist von Statur so furchteinflößend, dass kein Gedanke mehr an einen Eunuchen übrig blieb: Ein sehr potenter Haremswächter agierte da, ein – noch dazu blonder – Kraftklotz." (OVB Heimatzeitungen). Im Oktober 2020 sang David die Rolle des Sarastro (Die Zauberflöte) beim Oper im Berg Festival in Salzburg. Es folgten Aufführungen von Sarastro (Die Zauberflöte) für die Opernfestspiele Schloss Amerang. Im September 2020 wurde David beim Grandi Voci Opernwettbewerb in Salzburg mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. David absolvierte sein Studium an der Reykjavik Academy of Singing and Vocal Arts. Darüber hinaus nahm er Privatunterricht bei verschiedenen renommierten Sängern, darunter Wolfgang Millgramm, Gary Jankowski und Bonaldo Giaiotti.



NEUE PHILHARMONIE

Seit 2022 tritt das Orchester, präsentiert von Schwäbische, mit der Reihe „Schwäbische.Klassik.Sterne!“ in Baden- Württemberg auf. Neben dem eigentlichen Konzerterlebnis für begeisterte Klassik-Fans liegt der Fokus darauf, durch eine gezielte Programmwahl und ansprechende Moderationen das Genre der Orchestermusik auch für Personen jeglichen Alters zugänglich zu machen, für die ein solcher Konzertbesuch bislang eine neue Erfahrung ist. Die 2016 gegründete Neue Philharmonie ist seit 2018 in Kooperation mit der Nordkurier Mediengruppe, einem Teil der SV-Gruppe, zu der auch Schwäbisch Media gehört, regelmäßig in Mecklenburg-Vorpommern mit der Konzertreihe „Stadt Land Klassik“ auf Tour. Während es eine Freude ist, in Baden-Württemberg an Orten aufzutreten, die einer reichhaltigen Kultur bereits erschlossen sind, war es im Norden das Ziel, klassische Orchestermusik auch an Orte in jenem dünn besiedelten Raum zu bringen, an denen derartige Konzerte äußerst selten bis nie stattfanden.



Als Aufführungsorte dienen dafür auch Bürgersäle, Kulturhäuser, Kirchen und manchmal sogar Turnhallen. Parallel dazu fanden bislang bereits hunderte Konzerte in Grundschulen statt mit der Intention, dass jedes Kind während seiner Grundschulzeit wenigstens einmal live ein klassisches Konzert erleben kann. Neben dieser regionalen Aktivität hat das Orchester Auftritte in bedeutenden Spielstätten Deutschlands, darunter die Philharmonie Berlin, das Konzerthaus Berlin, sowie Dortmund, der Berliner Dom und die Waldbühne, wo es seine Qualität und Vielseitigkeit unter Beweis stellt.

Allen Unterstützern sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Schwäbische Klassik Sterne

November 2024

Dienstag, 19.11.24, 19:30 | Ehingen - Lindenhalle

Mittwoch, 20.11.24, 19:30 | Ravensburg - Konzerthaus

Freitag, 22.11.24, 19:30 | Lindau - Atrium der Denkfabrik

Samstag, 23.11.24, 19:30 | Bad Waldsee - Haus am Stadtsee

Sonntag, 24.11.24, 19:00 | Bad Buchau - Kurzentrum

Termine regionaler Orchester

Die Orte und Programme finden Sie in unserer Saisonvorschau oder in den Veröffentlichungen der Orchester.

Junge Philharmonie Oberschwaben

21. & 22. September, 4. & 5. Oktober 2024

Musikfreunde Markdorf

13. und 20. Oktober 2024

Städteorchester Bad Saulgau - Riedlingen - Bad Buchau

20. Oktober 2024

Städteorchester Württembergisches Allgäu

22., 23. & 24. November 2024



Unsere Briefmarken gibt's im
südmil-Onlineshop und in
allen südmil-Verkaufsstellen!



Impressum

Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler

Karlstraße 16, 88212 Ravensburg
Handelsregister: HRA Nr. 610151
Registergericht: Amtsgericht Ulm

Vertreten durch:
Schwäbischer Verlag Verwaltungs-GmbH
Karlstraße 16, 88212 Ravensburg

Diese vertreten durch:
Lutz Schumacher
Handelsregister: HRB-Nr. 610471
Registergericht: Amtsgericht Ulm

Kontakt

Telefon: +49 751 / 2955-5555
Telefax: +49 751 / 295599-1499
E-Mail: info@schwaebische.de

Redaktion:

Lutz Schumacher, Stefan Malzew, Neue Philharmonie

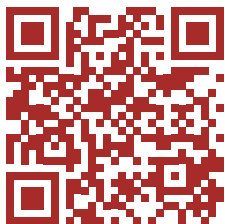
Bildnachweis:

Julian Christian (S. 1, 2, 3, 7, 11, 12, 13, 26, 27, 30, 31, 32)
Piet Truhlar (S. 15)
Marlies Kross (S. 16)
Ruben Ventura (S. 19)
Olena Tokar (S. 21)
Nicola Fegg (S. 23)
Gabriel Rutenberg (S. 24)

Stand: August 2024

Hat Ihnen die Veranstaltung gefallen?

Ihre Meinung ist uns wichtig und hilft uns, zukünftige Veranstaltungen zu verbessern. Machen Sie bei unserer Umfrage mit.



1. QR-Code scannen
oder Link eingeben:
[go.schwaebische.de/
event-feedback](https://go.schwaebische.de/event-feedback)

2. Online Feedback
ausfüllen.

3. E-Mail über
Link bestätigen.

4. Mit etwas Glück 5
Wunschgutscheine
à 200€ (Gesamtwert
1.000€) gewinnen.

**Viel
Glück!**

⋮